

Mit fremden Teufeln tanzen

Teuflich gut und hart!

Dieser neue Band mit Erzählungen von Wilfredo Lange ist soeben im Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat in Münster erschienen. Die Buchgestaltung überzeugt durch ein nachdenklich machendes Titelbild, ein Teufelsgesicht, an dem auch ein Paul Ekman seine Freude hätte. Das Format ist handlich, die Textgestaltung leserfreundlich.

Die einzelnen Erzählungen: Malbec in Mendoza; Stockrosen am Gartenzaun; Ein Philanthrop im Frühling; Prost Neujahr oder Der Oberst, der Gobb sagte; Lachsfischen in Yaouenagh-ar-Mousteriou; Son mit den Mandelaugen.

Wie bereits bei den vier vorliegenden Bänden des Autors geht es wieder um menschliche Schicksale und Erfahrungen im Magnetfeld von Eros und Thanatos, auch um boshafte Menschen und die Banalität des Teuflichen.

Eine Fährte der Rezeption zeigt der Titel „Mit fremden Teufeln tanzen“ - vielleicht eine Anspielung auf den Film „El Diablo – Der mit dem Teufel tanzt“. „Teufel“, der Leibhaftige, ist seit Papst Benedikt XVI. wieder stark in den theologischen Focus gerückt, z. B. durch die Berufung von Exorzisten, Teufelsaustreibern. Der Kulturphilosoph Peter Sloterdijk schrieb kürzlich: „Theologie ist ein dämonisches Gebiet.“ Im Umkehrschluss und im Blick auf die aktuelle kirchliche Dämonologie heißt das: „Dämonisches Gebiet *ist* Theologie.“

Auf die vorliegenden Geschichten angewandt lässt sich theologisch – wieder – nach der Theodizee fragen: „Unde malum – Woher kommt das Böse?“ Es gibt bis heute keine zufriedenstellende Antwort. Vielleicht lässt sich die „Dienstanweisung für einen Unterteufel“ (C. S. Lewis) mit der gläubigen Welt-Vision von Paul Claudels „Der seidene Schuh“ beantworten. Als Motto steht bei Claudel: „'Gott schreibt auch auf krummen Zeilen gerade.' (Portugiesisches Sprichwort) 'Etiam peccata - auch die Sünden' (Augustinus)“.

W. Lange hat als Motto ein Zitat von Ambrose Bierce (Autor u. a. von „Des Teufels Wörterbuch“) vorangestellt: „All are lunatics, but he who can analyze his delusion is called a philosopher.“

Die neuen Erzählungen zeigen, dass dieser Befund jedoch relativiert, „aufgehoben“ (im 3. hegelschen Sinn) wird durch Erfahrungen einer Synchronizität, die menschlichen Schicksalen oft eine völlig unerwartete Wendung gibt. „Mit fremden Teufeln tanzen“ heißt dann anti-diabolisch: „Etiam peccata“ - auch Sünde, Leid und Schuld gehören zur Freiheit des Menschen. Von daher vermitteln die neuen Erzählungen Weisheit des Welttheaters und vor allem: Lebensfreude.

Dr. K.-H. Minz

Wilfredo Lange: Mit fremden Teufeln tanzen: Malbec in Mendoza und andere Erzählungen. Münster 2015, 136 S.
ISBN 978-3956455117, 11,50 EUR.